

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 50. Mittwoch, den 19. Februar 1823.

An unsern verewigten Schicht.

Du hast vollendet! Deine Verhüllung ruht
Umbüstert von der heiligen Mitternacht
Bis an den Morgen der Bergeltung,
Dem eine schönere Sonne leuchtet.

Du hast gesiegt! Dein freundlicher Genius
Schwingt sich befreit vom drückenden Erdens-
zwang

Im lichten Chor der Seraphimen
Ueber die Schranken des Zeitenwechsels.

Harmonisch tönt Dir lieblicher Sphärenklang,
Unter Akkorden schwebst Du verklärt dahin
Und rauschest in der Ede Wogen
An die Gestade des schön'ren Jenseits.

Dort unter Palmenschatten begrüßen Dich
Verklärte Schatten, seliger Wonne voll;
Die Dich im Aufzug der Begeist' rung
In ihre heiligen Ehre trugen.

Dort wanden sie den duftenden Siegerkranz
Von Zauberblüthen der Unsterblichkeit Dir,
Und weckten in des Sängers Busen
Hohe Gefühle für Harmonieen.

Die Saiten tönten; sangen das stille Glück
Der Häuslichkeit voll zärtlichen
Mitgefühls,

Erbeben von dem Lobe Gottes:
Priesen des Ewigen Weltregie-
rung.

Von sanfter Nührung wogte das warme Herz
Des frommen Sängers für den Messias auf:
Da ward das Ende des Gerechten —
Himmlische Weisen aus andern Welten!

Du bist nicht mehr? Die Saiten ertönen nicht
Von Dir berührt den festlichen Chorgesang?
O klaget nicht, auf schön'ren Sternen
Wandelt der heilige Sänger Gottes.

Er hat gewirkt im Reiche der Endlichkeit,
Sein Name sinkt nicht in das dunkle Grab,
Von der Vergessenheit gerettet
Werden ihn ferne Geschlechter nennen.

So schlafe sanft im friedlichen Ruheland,
Dem Sarge rinnen unsere Thränen nach:
Die Zeit versenkt einst Deinen Hügel,
Doch Deine Psalter verhallen nim-
mer! —

R—r.

Worte des innigsten Gefühles, am Be-
gräbnistage des Herrn Musikdirectors
Schicht niedergeschrieben.

Mit frommer Begeist' rung sangst Du hei-
lige Lieder,
Und tief ergriffst Du das fühlende Herz.